

merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de

Heinrike Paulus: Burow, Olaf-Axel (2024): Mit KI zu leidenschaftlicher Bildung. Ein Manifest. Weinheim, Basel: Beltz. 137 S. 22,00 €

Eigentlich hofften viele, das althergebrachte Bildungssystem würde durch die Herausforderungen der Corona-Pandemie endlich im digitalen Zeitalter angekommen sein. Unterhält man sich mit Lehrer*innen über immer noch fehlendes WLAN an Schulen und liest noch dazu das Manifest des Bildungswissenschaftlers Olaf-Axel Burow, wird man eines Besseren belehrt.

Im November 2022 wurde ChatGPT für die Öffentlichkeit

zugänglich. Spätestens durch solche neuen Entwicklungen sind Veränderungen im Bildungs- und Schulwesen nicht mehr aufzuhalten und mehr denn je notwendig. Der KI-Chatbot verfasst in kürzester Zeit Texte, kennt auf Knopfdruck Antworten auf viele Fragen und liefert so Lösungen für Arbeitsaufgaben im Lernalltag – vom Deutschsaufsatz bis zum Biologiereferat. Doch bis jetzt sind die so vorgeschlagenen Konzepte noch immer nicht ganz fehlerfrei. Lernen mit digitalen Medien wird bisherige Lern- und LehrROUTINEN in der Schule somit durchbrechen. Zeitgemäßes Lernen wird mehr denn je auf „Kollaboration, Kreativität, kritisches Denken und Kommunikation“ angewiesen sein (S. 8). Der Autor („Positive Pädagogik“ und „Digitale Dividende“) bezieht sich bei seiner Feststellung in seiner jüngsten Publikation auf das Modell der 4K-Kompetenzen des OECD-Bildungsdirektors Andreas Schleicher.

In Bezug auf KI sieht Burow in der Folge in den auf das Bildungssystem zukommenden Veränderungen insbesondere Chancen, die den „Abschied von der aus dem Zeitalter des Industrialismus stammenden Massenpädagogik“ (S. 8) einläuten:

„Kreativ eingesetzt, ermöglichen auf KI basierende digitale Assistenzsysteme nicht nur passgenauere Unterrichts- und Trainingshilfen, sondern sind längst in der Lage, Lehrkräfte von Routinetätigkeiten zu entlasten, so dass sie mehr Zeit für die wichtige Interaktion mit SchülerInnen sowie individuelles Lerncoaching haben“ (S. 9 f.).

Anregungen für das Lehren und Lernen in digitalen Zeiten gibt es viele, doch sie werden zu wenig genutzt und eingesetzt. Das ist ebenfalls eine Quintessenz des fünf Kapitel umfassenden Manifests. Der Autor berät Bildungseinrichtungen im In- und Ausland und DAX-Unternehmen in Change-Prozessen, er war Professor für Allgemeine Pädagogik in Kassel und forscht und publiziert seit vier Jahrzehnten zu Zukunftsfragen der Bildung.

Seiner Auffassung nach beachtet der standardisierte Unterricht zu wenig die individuellen Persönlichkeiten der Schüler*innen. Zu sehr wird auf vergleichbare Leistungen gesetzt, viel zu wenig auf individuelle Neigungen. Es werden darüber hinaus zu sehr an überkommenen Routinen festgehalten.

Daher verbinden Heranwachsende oft negative Gefühle mit der Schule. Oft entstehen diese schon bei der Einschulung, bei der die Kinder „nach Alterskohorten sortiert, in anregungsarmen Klassenzimmern“ (S. 11) landen.

Leidenschaft ist für Burow ein Schlüssel zum Lernerfolg. Das Lernen dürfe sich nicht wie harte Arbeit anfühlen: „Lernfreude, Veränderungsbegeisterung, ja Leidenschaft sind gefördert, wenn wir etwa zum Aufbau eines Bedürfnisses nach »lebenslangem Lernen« beitragen wollen“ (S. 17). Wählen Heranwachsende ihre eigenen Ziele,

merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de

können sie ihr Lerntempo selbst bestimmen und sind zu größeren Anstrengungen bereit. Burow nimmt dabei Bezug auf Bildungswege berühmter Persönlichkeiten, darunter Basketball-Champion Dirk Nowitzki oder Bauhaus-Begründer Walter Gropius.

Ebenso befasst sich der Autor größtenteils differenziert mit dem kreativen Einsatz von KI und ChatGPT, ohne dabei pessimistisch oder euphorisch zu sein. ChatGPT könne „ein nützliches Werkzeug im Schul- und Unterrichtskontext sein“ (S. 93). Zu dieser Einschätzung kommt der Bildungswissenschaftler jedoch nicht nur selbst. Vielmehr hat er hierzu selbst ChatGPT befragt und innerhalb weniger Sekunden Antworten zu etwaigen Vorteilen und Nachteilen erhalten.

ChatGPT und KI können laut Burow, was Schule und Unterricht anbelangt, „als Gamechanger, die bisherigen Vorgehensweisen grundlegend infrage stellen“ (S. 90). Das reine Auswendiglernen und Wiedergeben von Wissen scheint in vielen Lernsituationen überholt zu sein, was er als „Abschied von der alten Pauk- und Repetierschule“ (S. 114) versteht. „Wenn wir ChatGPT in der Hoffnung nutzen, Anregungen für die Gestaltung der Zukunft – in unserem Fall für Zukünfte von Schule und Lernen – zu erhalten, müssen wir uns klar machen, dass das System Aussagen über die Zukunft nur aus Daten der Vergangenheit zusammenstellt“ (S. 102). Immer mehr müsse daher die Kollaboration oder gar der „Wettlauf zwischen Mensch und Maschine“, wie Burow es nennt, in den Blick genommen werden (S.123). Letztere ist schlussendlich bereits jetzt in der Lage, innerhalb weniger Sekunden Rechenzeit beispielsweise Textentwürfe vorzulegen. „In Würdigung dieser durchaus trivialen Leistung“, schreibt Burow angesichts der Textvorschläge für ein etwaiges „Manifest für leidenschaftliche Bildung“, „muss ich anerkennen, dass ChatGPT schon in seiner derzeitigen Form ein hilfreicher Assistent, vielleicht sogar eine Art virtueller Synergiepartner ist“ (S. 123). Daher fordert er seine Leser*innen direkt auf, sich ein eigenes Manifest zu überlegen.

ChatGPT und KI sind sicherlich nicht das Patentrezept, um das Schulsystem wieder in der Zeit angemessene Bahnen zu lenken. Doch bei der Lektüre wird deutlich, dass es mit den bisherigen eingefahrenen Bahnen nicht weitergehen kann, dass es aber auch große Anstrengungen braucht, um Veränderungen herbeizuführen. Burows Manifest ist daher auch ein leidenschaftlicher Impuls für einen ebenso leidenschaftlichen Diskurs.

Heinrike Paulus arbeitet freiberuflich als Journalistin. Ihre Schwerpunkte sind Themen der Bereiche Kultur und Literatur, Kommunikation und Medien, Wissenschaft und Bildung sowie Religion. Darüber hinaus ist sie im Kulturmanagement und als Medienpädagogin tätig.

Burow, Olaf-Axel (2024): Mit KI zu leidenschaftlicher Bildung. Ein Manifest. Weinheim, Basel: Beltz. 137 S. 22,00 €